

Traktandum 2 Rechenschaftsbericht 2018

1. Personelles

Fabian Laube konnte im vergangenen Sommer seine Lehre als Forstwart EFZ erfolgreich abschliessen und wurde aufgrund des erhöhten Arbeitsanfalls wegen Sturmschäden und Käferholz weiterbeschäftigt. Er wird bis zum Beginn seiner Rekrutenschule im Juni 2019 das Team unterstützen. Samuel Schenkel besuchte die notwendigen Module zur Ausbildung als Forstmaschinenführer FA auf dem Tragschlepper. Das ganze Team bildete sich an zwei Tagen weiter. Zum einen wurde das waldbaulichen Thema Kronenschnitt bei Kirsch- und Nussbäumen behandelt, zum anderen wurde holzerntetechnisch die korrekte und sichere Arbeit mit der Seilwinde wieder einmal aufgefrischt.

2. Holzernte

Der Transparenz wegen umfasst diese Rubrik das Forstjahr 2017-18 mit der dazugehörigen Holzerntesaison. Der bewilligte Hiebsatz gemäss den gültigen Betriebsplänen beträgt 3270 Efm/Jahr (ohne den Wald der OBG Kaiserstuhl in Hohentengen D und Bachs).

	Forstjahr 2017-18	Vorjahr 2016-17
Nadel-Rundholz	949 Efm	1920 Efm
Laub-Rundholz	200 Efm	290 Efm
Brennholz (Schnitzel und Stückh.)	2152 Efm	1465 Efm
Industrieholz	285 Efm	419 Efm
Total	3586 Efm	4094 Efm

Fichten-Rundholz ca. Fr. 79.00/Efm (Sturm- und Käferholz noch nicht enthalten)
Buchen-Rundholz B-C ca. Fr. 81.00/Efm (bei anhaltend hohen Qualitätsanforderungen)
Buchenindustrieholz ca. Fr. 45.00/t entspricht ca. Fr. 50.00/Efm

Die vergleichswisen guten Zahlen sind darauf zurückzuführen, dass der massive Preiseinbruch beim Nadelholz erst im kommenden Jahr spürbar werden. Das im Januar angefallene Sturmholz (rund 600fm) konnte noch einigermaßen gut abgesetzt werden. Ab dem Juni des vergangenen Jahres kam aber so viel Käferholz auf den Markt, dass der Preis richtiggehend kollabierte. In ganz Mitteleuropa fand der Buchdrucker einen reich gedeckten Tisch und beste Witterungsverhältnisse. Damit entstand ein massives Überangebot, das dazu führte der Fichtenkäferholzpreis sich zur Zeit um die Fr. 45.00/fm bewegt. Im Vergleich zu den Preisen nach dem Sturm Lothar und dem Käfersommer 2003 liegt er somit sogar noch einmal um Fr. 10.00/fm unter dem damaligen Verkaufserlös.

Zunehmend bereitet auch das Eschentriebsterben Sorge. Der aus Asien eingeschleppt Pilz hat die Eschen schon länger befallen und diese nachhaltig geschwächt. Schon bei geringen Windgeschwindigkeiten werden inzwischen auch grössere Bäume bei geringen Winden umgeworfen, da der Pilz die Wurzeln so stark angegriffen hat, dass diese keinen Halt mehr bieten.

3. Jungwaldpflege

Trotz der Mehrarbeit durch die angefallenen Zwangsnutzungen wurden 2280 Aren (Vorjahr 1044 Aren) Jungwaldbestände fachgerecht gepflegt. Gerade diese Arbeit ist enorm wichtig, da hier die Wälder für die Zukunft gestaltet werden. Die Ereignisse der letzten Jahre zeigen klar auf, dass einförmige, dichte Wälder den Anforderungen der kommenden Jahre nicht gewachsen sein werden. Es gilt stabile Einzelbäume und ungleichaltrige Bestände mit einer grossen Baumartenvielfalt heranzuziehen. Diese verkraften einen Sturm, längere

Trockenphasen oder der Befall einzelner Arten durch Pilze, Insekten oder Bakterien besser und regenerieren sich vor allem auch schneller.

4. Verschiedenes

Aufgrund des Zusammenschlusses des Forstbetriebes Endingen mit dem Forstbetrieb Tegerfelden ist auch für den Forstbetrieb Region Kaiserstuhl eine neue Situation entstanden. Die bisherige, gute Zusammenarbeit mit Endingen versucht die Betriebskommission und der Förster weiter zu pflegen. Dies hängt aber auch vom zuständigen Förster und der Betriebskommission des neuen Forstbetriebes Surbtal ab. Erste Gespräche dazu haben stattgefunden. Weiterhin durften wir erneut, mit Zustimmung von Alexander Good, Revierförster in Weiach und Glattfelden, in seinem Forstrevier tätig sein. Die Naturschutzarbeiten, die das Forstteam dort ausführen kann, helfen dem Betrieb finanziell. Beträgt der daraus resultierende Umsatz doch rund Fr. 55'000.00/Jahr.

5. Schlussbemerkung

Der Abschluss mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 8'400.00 ist erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die kommenden Jahre finanziell schwierig werden. Leider sind die Holzmarktvorzeichen für das Jahr 2019 nicht sehr ermutigend. Die Holzlager der Bauholzsägereien und Energieholzabnehmer sind übervoll und der trockene Jahresbeginn lässt weitere massive Käferschäden befürchten. Die Betriebskommission hat deshalb beschlossen, für Zwangsnutzungen nur das eigene Personal einzusetzen um zumindest auf der Kostenseite die Finanzen im Griff behalten zu können.

Dennoch sind wir überzeugt das neben allen anderen Waldleistungen, die Nutzung des Rohstoffs Holz als lokale, nachhaltige und ökologisch sinnvolle Ressource mittelfristig wieder an Bedeutung gewinnen wird. Deshalb möchten wir unseren Kindern und Enkeln einen Wald übergeben können, der deren Ansprüche an seine Schutzleistungen, Holzbreitstellung sowie als Natur- und Erholungsraum erfüllen kann.

Die Ortsbürgergemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2018 Kenntnis (keine Abstimmung).